

Den Klimawandel aufhalten?

**Einige kritische Gedanken zu weit verbreiteten Irrtümern in Zeiten von
Zerstörung und Veränderung...**

Anonym

Juli 2019

Inhaltsverzeichnis

Eine Sache ‚jedes Einzelnen‘	3
Grüner Kapitalismus	4
Prognosen und das Elend der Politik	5
Smarte Städte	5

In den vergangenen Wochen konnten wir wieder verhältnismäßig hohe Temperaturen erleben. So schlägt ein Hitzerekordjahr das nächste. Britische Klimaforscher haben vor kurzem ein Modell zur Errechnung des Temperaturanstieges in den Metropolen bis 2050 vorgestellt. Wien ist dabei eine der am stärksten betroffenen Städte mit einer Erwärmung von 7,6 Grad Celsius im Vergleich zum Jahr 1850, dem Jahr das mehr oder weniger als Beginn der Industriellen Revolution gehandelt wird.

Die Folgen der Klimaerwärmung sind Meereis- und Gletscherschmelze, Meeresspiegelanstieg, Auftauen von Permafrostböden (Was noch mehr CO₂ freisetzen wird), wachsende Dürrezonen und Wüstenbildung, zunehmende Wetterextreme, Artensterben, usw.

Dazu würden noch weitere soziale, politische und ökonomische Verschärfungen kommen. Wie Hungersnöte und Wasserknappheit, Tote und Kranke durch die enorme Hitze und Seuchen, Kriege um schwindende Ressourcen und nutzbare Territorien und eine globale Migrationsbewegung. Um nur einige zu nennen.

Um nur einen Aspekt hier heraus zu greifen: Wenn wir uns erinnern, wie die politischen Klassen und die europäische Politik, auf die sogenannte „Flüchtlingskrise“ 2015 reagiert hat. Als wir mitangehen haben, wie Grenzen militarisiert, Einsatzpläne entwickelt und Befugnisse für Militär und Polizei ausgeweitet wurden. Ganz zu schweigen von der Hetze der Massenmedien und dem allgemeinen Rassismus, dem Nationalismus und der Panik, die durch Politik, Medien und andere Meinungsmacher befördert wurden. Und dabei ging es um eine mehr oder weniger noch kalkulierbare Zahl von Menschen, in Relation dazu, was passieren wird, wenn immer weitere Teile der Erde unbewohnbar werden. Je nachdem, wie schnell und drastisch sich diese Entwicklungen abspielen werden, sprechen wir hier von der größten Migrationsbewegung in der Geschichte der Menschheit!

Die Faschisten und Konservativen haben 2015/2016 schon von einer Völkerwanderung gesprochen, um ihre Politik der Abschottung zu propagieren. Begriffe wie der „große Austausch“ sind seither aufgekommen und diverse Schreckensszenarien wurden herbeifantasiert, um eine rassistische und nationalistische Mobilmachung zu erreichen. So ist es nicht absehbar, welche Reaktionen eine Fluchtbewegung von mehreren 100 Millionen Menschen auslösen würde.

Eine Sache ‚jedes Einzelnen‘

Der ‚Point of no Return‘ ist überschritten! Der Klimawandel ist Realität, die Veränderungen passieren bereits, sie sind spürbar. Und diese Entwicklungen können durch individuelles Mülltrennen, Energie sparen, Veganismus, etc. nicht aufgehalten werden. Viele Appelle richten sich an das Konsumverhalten. So wird das Problem zu einem individuellen Problem eines jeden Einzelnen von uns gemacht. ‚*Du selbst kannst etwas daran ändern*‘, ‚*10 Dinge die du tun kannst um den Klimawandel aufzuhalten*‘ Mit solchen Slogans wird uns das Hirn zugeschissen. Sie sollen uns sagen: **Wir Menschen sitzen alle im selben Boot. Wir gemeinsam haben das alles zu verantworten. Also ändert euren Lebensstil... Tuet Buße und werdet bessere Menschen!**

Damit wird die Verantwortlichkeit der Wirtschaft, der Industrie und der Politik, mit der Verantwortlichkeit von uns allen gleichgesetzt. Jede Klassen- und Besitzfrage wird damit eliminiert. Aber sind wir wirklich alle im selben Maße dafür verantwortlich, wie diejenigen die aktiv daran verdienen, dass unsere ganze Welt immer mehr den Bach runter geht? Ich denke nicht!

Aber klar, auch hier ist es das Privileg jener, die genug Kohle haben, ein klimafreundliches Leben zu führen. So kann man sich wieder einmal mit Reichtum eine weiße beziehungsweise grüne Weste

kaufen. Und diejenigen, die es sich nicht leisten können sind dann eben die Arschlöcher die unsere Umwelt zerstören, weil sie für diesen grünen Lifestyle nicht bezahlen können.

Wir praktizieren ein Ersatzverhalten, das lediglich dazu dient, uns moralische Rechtfertigungen für unsere Existenz in die Hände zu legen, damit wir doch der Überzeugung sind, „das richtige zu tun“. Die falschen Vorschläge haben wieder Hochkonjunktur. Denn sie lauern an allen Ecken! Damit wir ja nicht nach den falschen Dingen verlangen und vielleicht auf die schiefe Bahn kommen. Die Industrie zu ignorieren und die Frage des Klimawandels von der Frage des Kapitalismus, der Ausbeutung und der Autorität zu trennen, ist der Kern dieser Problematik. So reduziert sich ein großer Teil dieser Auseinandersetzungen auf das verlangen nach einem grünen/ökologischen Kapitalismus, am besten flankiert von Verboten, Gesetzen und bestimmten Reglementierungen für unser Leben!

Grüner Kapitalismus

Für die meisten Kritiker der Ausbeutung der Erde und der Ressourcenverschwendung, geht es nicht um die Infragestellung des kapitalistischen Systems. Obwohl bei näherer Betrachtung klar sein sollte, dass seit der Industrialisierung, die dem kapitalistischen System im 18. und 19. Jahrhundert einen lebensnotwendigen Fortschrittsschub verpasst hat, ein stetiger Anstieg des Verbrauchs und der Nutzbarmachung von Rohstoffen stattgefunden hat.

Wenn wir etwas gegen die Ausbeutung der Erde tun wollen, dann müssen wir die kapitalistischen Produktionsweisen, die Diktatur der Märkte, die Arbeit, den Staat der diese Ausbeutung schützt und legalisiert, die Politik und die Technologisierung angreifen.

Die Problematik ist, dass wir mit dieser Meinung zum Teil sehr alleine dastehen. Die meisten Menschen haben erkannt, dass sich etwas tut, dass die Welt sich in eine gefährliche Richtung entwickeln wird. Deshalb gehen auch viele auf die Straße, um die Wirtschaft und die Politik davon zu überzeugen, dass es Zeit für eine ‚Energiewende‘ wäre. Nicht aber um eine grundlegende Veränderung der sozialen Verhältnisse und der Ökonomie. Klar wäre es nett, wenn es weniger Rassismus und Sexismus und wenn es gerechtere Arbeitsverhältnisse geben würde. Aber grundsätzlich soll alles weitgehend gleich bleiben: Unser Komfort, der Konsum, die technologischen Spielereien, die unser Leben vereinfachen sollen, uns aber immer abhängiger machen und eigentlich kontrollieren und umerziehen, das politische Spektakel, und so weiter und so fort. So wird ein grüner Kapitalismus propagiert. Denn wie sich bereits viele der sogenannten ‚Fridays for Future‘-Proteste zu Wort gemeldet haben, aber auch andere die für Maßnahmen gegen den Klimawandel eintreten: **Der Kampf gegen den Klimawandel ist kein Kampf gegen den Kapitalismus!**

Ohne das kapitalistische Elend anzusprechen, macht der Kampf gegen die Ausbeutung der Erde und in diesem Zusammenhang der sogenannte ‚Kampf gegen den Klimawandel‘ keinen Sinn. Viel mehr verbleibt er in einer reformistischen Bittstellung der Politik gegenüber und ignoriert die Ursachen der globalen Erwärmung und der Zerstörung unserer Lebensräume zugunsten einer Konservierung der herrschenden Zustände von Ausbeutung und Profit, um diese ein Stück weit nach ökologischen Standards auszurichten. Was eine absolute Absurdität ist!

Prognosen und das Elend der Politik

So frage ich mich, ob es überhaupt eine Möglichkeit gibt, die klimatischen Veränderungen, innerhalb der kapitalistischen Ordnung auf ein erträgliches Maß zu drosseln. Und eine weitere Frage wäre: Was ist dieses erträgliche Maß?

Wenn wir uns etwas genauer mit den Fakten befassen, auf die wir bisher zugreifen können, dann wird sehr schnell klar, dass es sich hierbei um die komplexeste Problematik handelt, vor der die Menschheit jemals gestanden ist. Unzählige Faktoren, die zu berücksichtigen sind und die sich gegenseitig und oft gegenteilig beeinflussen.

Die Meinungen gehen hierbei deutlich auseinander, was uns im Jahr 2100 bevorstehen wird, oder ob diese Entwicklungen schon sehr viel früher eintreffen werden! Da wäre einerseits die Erwärmung um 1,5 Grad Celsius, die uns vorerst vor schwerwiegenden Folgen bewahren würde. Diese Zahl ist zentraler Bestandteil der Forderungen vieler KlimaaktivistInnen. Das würde bedeuten, dass der CO² Ausstoß in den nächsten 10 Jahren um 45% gesenkt werden müsste, um ihn dann bis 2050 auf Null zu reduzieren. Es müsste also innerhalb der nächsten 30 Jahre der CO² Ausstoß um 100% reduziert werden!

Angesichts dessen, dass dieses Ziel eigentlich nicht zu realisieren ist, gehen viele von einem weit höheren Temperaturanstieg in den kommenden Jahrzehnten aus. Da ist von 2 Grad, 4 Grad, 6 Grad oder 8 Grad die Rede. Wobei 8 Grad die Vernichtung von großen Teilen der Erde und der meisten Menschen bedeuten würde. Und da sich in den letzten **40 JAHREN** sehr wenig getan hat, denn seit Ende der 70er Jahre ist die Erwärmung des Klimas bekannt (die ersten Forschungsergebnisse die darauf hindeuteten gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück, aber seit 1979 wird die Politik und Wirtschaft mit den Fakten konfrontiert), ist es fraglich ob es in den nächsten Jahrzehnten eine ‚Wende‘ geben wird und die Wirtschaft auf die Nutzung fossiler Brennstoffe freiwillig verzichten wird.

Außerdem halte ich die Zielsetzung, von der Politik und der Wirtschaft einen ökologischen Kurswechsel zu verlangen, für ein gefährliches Unterfangen. Nicht nur, dass ich nicht denke, dass sich die Profiteure dieses Systems zu irgendetwas überreden lassen würden, was nicht ihren Interessen entspricht, sondern auch wie eine politische Umsetzung in Form von Gesetzen und Zwang ausschauen könnte.

Smarte Städte

Ein weiterer Aspekt, den ich hier ansprechen möchte, ist die Instrumentalisierung des Klimawandels für verschiedene technologische Entwicklungen. Ein Konzept ist jenes der sogenannten Smarten Städte (SmartCity) und Stadtteile.

Die Stadt Wien hat vor Kurzem in Kooperation mit anderen eine Broschüre veröffentlicht: „**Smart Simpel. Unser Weg in die Zukunft einfach erklärt.**“ Darin erklärt Bürgermeister Ludwig: „Der Klimawandel ist hier wahrscheinlich die drängenste. Wenn auch unsere Kinder noch angenehm in Wien leben sollen, müssen wir sehr rasch sehr viel verantwortungsvoller mit unseren Ressourcen umgehen, als wir noch vor wenigen Jahren geglaubt haben. Aber auch die wirtschaftliche Entwicklung, neue Technologien wie die Digitalisierung oder das Zusammenleben in der Stadt – das alles sind Themen, die ineinandergreifen und laufend neue Lösungen erfordern. Da heißt es: smart sein!“

„Smart sein“ sollen wir also, damit wir den Klimawandel überstehen. In der Broschüre wird unter anderem von Grätzelfahrrad, E-Car-Sharing, Kreativität im öffentlichen Raum und alternativer En-

ergieerzeugung gesprochen. Was aber verschwiegen wird, ist die Kontrolle, das Datensammeln, die Überwachung. Es wird nicht erzählt dass unsere ganze Umgebung mit ‚smartem Geräten‘ ausgestattet werden soll. Denn das ist ein wichtiger Teil der Smarten Stadt, dass sie digital vernetzt wird und damit für die Herrschenden, die Politik, die Wirtschaft, die Energiekonzerne, usw. besser überwacht und bewachbar.

Interessant finde ich an dieser Stelle, dass Herr Ludwig hier groß seine scheiß Fresse als Klimaschützer aufreißt, während seine Stadtregierung den Bau der Lobau-Autobahn abgesegnet hat. Ein Megaprojekt, das vorsieht, unter dem Naturschutzgebiet Lobau einen Autobahntunnel zu bauen. Und damit eine Verkehrsanbindung für den Transitverkehr zu schaffen und gleichzeitig neue Territorien wirtschaftlich zu erschließen. Was für ein scheiß Hohn!

Wir denken, dass uns in der Zukunft noch sehr viel mehr Projekte begegnen werden, die im Namen des Klimas umgesetzt werden sollen, aber nur für eines gut sind: Uns alle besser regieren zu können!

Wie die Zukunft aussehen wird. Wie sich die Veränderungen des Klimas auf uns alle tatsächlich auswirken werden, damit wollen wir nicht spekulieren. Aber die Voraussagen und Berechnungen die uns zur Verfügung stehen lassen nichts gutes erahnen. Wir werden uns auf jeden Fall nicht nur auf andere klimatische Bedingungen einstellen müssen, sondern auch auf andere politische, ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen!

Um die Zerstörung der Erde auszuhalten müssten die Machtverhältnisse grundlegend verändert beziehungsweise ausgelöscht werden. Die aktuellen Proteste müssten auf ein ganz anderes Niveau der Konfrontation gehoben werden. Die Wirtschaft müsste mit viel direkteren Mitteln des Angriffes und der Sabotage schmerzhaft abgebremst werden um bestimmte Teilziele zu erreichen. Die Herrschaft wird dabei immer den Dialog mit den Protesten suchen. Sie bietet einigen Gallionsfiguren eine Bühne, um ihre Bedenken vorzutragen. Aber nur solange alles friedlich abläuft und bescheidene Forderungen gestellt werden. Dadurch wird sich aber nichts grundlegendes ändern. Die Herrschaft lässt sich durch schöne Worte nicht erweichen!

Für die Zerstörung der Industrie, der Arbeit und der Ausbeutung! Für die Sabotage und den direkten Angriff!

Anarchistische Bibliothek
Anticopyright



Anonym
Den Klimawandel aufhalten?
Einige kritische Gedanken zu weit verbreiteten Irrtümern in Zeiten von Zerstörung und
Veränderung...
Juli 2019

Entnommen aus: "Revolte - Anarchistische Zeitung", Wien, Juli 2019, Nr. 43, S. 1-2

anarchistischebibliothek.org